



Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt

Schön Kliniken



in Kooperation mit:
Universität zu Lübeck

Qualitätsbericht 2004



Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000

Schön
Kliniken

Inhaltsverzeichnis

Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt	Seite 3
Basisteil	
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	Seite 4
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten	Seite 8
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten	Seite 10
C Qualitätssicherung	Seite 11
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	Seite 11
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	Seite 11
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	Seite 11
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	Seite 11
C-5 Mindestmengen	Seite 11
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V	Seite 11
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V	Seite 11
Systemteil	
D Qualitätspolitik	Seite 12
D-1 Qualitätsanspruch der Schön Kliniken	Seite 12
D-2.1 Klinikziele/Qualitätsziele	Seite 14
D-2.2 Wissenschaftlicher Auftrag	Seite 15
D-2.3 Aus-, Fort- und Weiterbildung	Seite 15
D-2.4 Umwelt und Gesellschaft	Seite 15
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	Seite 17
E-1 Qualitätsmanagement und Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 (Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements)	Seite 17
E-2 Ergebnisqualität und Patientenbefragung (Qualitätsbewertung)	Seite 19
E-3 Externe Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	Seite 20
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	Seite 21
G Weitergehende Informationen	Seite 24

Die psychosomatische Klinik im Norden von Hamburg.

Die medizinisch-psychosomatische Klinik Bad Bramstedt ist eines der größten Kompetenzzentren Deutschlands für Angststörungen, Essstörungen, Burn-out und depressive Erkrankungen sowie Schmerztherapie.

Das Therapiekonzept der Medizinisch-Psychosomatischen Klinik Bad Bramstedt ist integrativ-verhaltensmedizinisch ausgerichtet. Behandelt werden Menschen, deren Beschwerden durch körperliche Funktionsstörungen, psychosoziale Belastungen und/oder chronische Erkrankungen bedingt sind und bei denen eine ausschließliche medizinische Behandlung nicht ausreichend ist. Mit der Universität zu Lübeck besteht ein Kooperationsvertrag, dadurch werden ein kontinuierlicher Austausch mit Lehre und Forschung und die wissenschaftliche Weiterentwicklung moderner Therapiekonzepte gefördert. Die Klinik ist seit 1999 nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert und entspricht damit höchstem Qualitätsstandard.



v. l.: Dr. Thomas Paul, 1. Leitender Psychologe, Dr. Joachim Graul, Leitender Psychologe, Dr. Verena Heidrich, Oberärztin, Dr. Alexander Balling, Oberarzt, Prof. Dr. Detlev O. Nutzinger, Ärztlicher Leiter, Priv.-Doz. Dr. Winfried Rohr, Leitender Oberarzt, Dipl.-Ing. Martin von Hummel, Kaufmännischer Leiter, Dr. Michael Armbrust, Oberarzt.



Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt
Schön Kliniken

Gründungsjahr: 1993

Kaufmännischer Leiter:

Dipl.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Martin von Hummel

Ärztlicher Direktor und Chefarzt:

Univ.-Prof. Dr. Detlev O. Nutzinger

Behandlungsschwerpunkte

- Burn Out
- Angststörungen
- Chronische nichtorganisch bedingte Insomnie
- Chronischer Tinnitus und Morbus Meniere
- Depression
- Essstörungen
- Neurologische Störungsbilder
- Persönlichkeitsstörungen
- Schmerzstörungen
- Somatoforme Störungen
- Zwangsstörungen

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt
Birkenweg 10
24576 Bad Bramstedt
Tel. +49 4192 504-0
Fax +49 4192 504-550
E-Mail: KlinikBadBramstedt@schoen-kliniken.de
www.schoen-kliniken.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260102047

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt GmbH & Co. Betriebs-KG

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akademisches Lehrkrankenhaus: Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V zum 31.12.: 230

Die Klinik verfügt über insgesamt 370 Betten und führt auch Krankenhausbehandlungen mit Wahlleistungs-
optionen durch (Privatpatienten-Klinik). Weiterhin werden auch Medizinische Rehabilitationen gemäß § 40
SGB-V sowie von Rentenversicherungsträgern (BfA, LVA u. a.) sowie Berufsgenossenschaften und anderen
Kostenträgern veranlasste Medizinische Rehabilitationen durchgeführt. Die hier genannten Zahlen beziehen
sich allein auf den Bereich der Krankenhausbehandlung (230 Betten).

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Gesamtanzahl stationär behandelte Patienten: 1.792

Gesamtanzahl ambulant behandelte Patienten: 0

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel ¹⁾	Fachabteilung	Anzahl Betten	Fälle ²⁾	HA/BA ³⁾	Poliklinik/Ambulanz
3100	Psychosomatik Krankenhaus	230	1.792	HA	trifft nicht zu

¹⁾ Fachabteilungsschlüssel nach § 301 SGB V

²⁾ Anzahl der stationären Fälle

³⁾ Haupt- oder Belegabteilung

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Top 30 DRGs:

Psychosomatische und Psychiatrische Einrichtungen sind derzeit aus dem DRG-System ausgenommen.

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Medizinisch-therapeutische Versorgungsschwerpunkte:

- Burn Out
- Angststörungen
- Chronische nichtorganisch bedingte Insomnie
- Chronischer Tinnitus und Morbus Meniere
- Depression
- Essstörungen
- Neurologische Störungsbilder
- Persönlichkeitsstörungen
- Schmerzstörungen
- Somatoforme Störungen
- Zwangsstörungen

Serviceorientierte Leistungsangebote:

Service innerhalb der Klinik:

- Besondere Verpflegung möglich (z. B. vegetarisch, kosher)
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
- Kulturelle Angebote (Klinikeigene Fernseh- und Rundfunkangebote)
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren

Ausstattung

- Aufenthaltsräume
- Beschwerdemanagement
- Cafeteria
- Computergestützte Patienteninformationssysteme
- Fernsehanschluss am Bett/im Zimmer
- Hallenschwimmbad und Sauna
- Internetzugang
- Internetcafe
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Telefon

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten durch Krankenhäuser/Krankenhausärzte:

- Vorstationäre Behandlung
- Ambulante Vorgespräche

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Das Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft bezieht sich auf chirurgische und orthopädische Leistungen bzw. Fachärzte. Von der Medizinisch-Psychosomatischen Klinik Bad Bramstedt werden solche Leistungen nicht angeboten.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung des Krankenhauses

Gerät	Im Krankenhaus vorhanden	Verfügbarkeit 24 Std. sichergestellt
(01*) Computertomographie (CT) (radiologische Untersuchung)	N	N
(02*) Magnetresonanztomographie (MRT) (computergestütztes bildgebendes Verfahren mittels Magnetfelder)	N	N
(03*) Herzkatheterlabor	N	N
(04*) Szintigraphie (nuklearmedizinisches bildgebendes Verfahren zur Funktionsdiagnostik von Organen und Knochen)	N	N
(05*) Positronenemissionstomographie (PET) (nuklearmedizinisches bildgebendes Verfahren zur Überprüfung der Funktion von Organen)	N	N
(06*) Elektroenzephalogramm (EEG) (Aufzeichnung von hirnelektrischer Aktivität)	J	J
(07*) Angiographie (Darstellung der Blutgefäße mit Hilfe eines Röntgenkontrastmittels)	N	N
(08*) Schlaflabor	N	N
Biofeedback (Rückmeldung biologischer Signale – z. B. Blutdruck, Hirnströme – als Töne oder Bilder)	J	N
Langzeit-EKG	J	J
Langzeit-Blutdruckmessung	J	J
Belastungs-EKG	J	J
Ultraschall	J	J
Lungenfunktion	J	J

* Die Positionen 01 bis 08 sind in den Anforderungen für den Qualitätsbericht vorgegeben.

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapieform	Im Krankenhaus angeboten
(01*) Physiotherapie	J
(02*) Dialyse	N
(03*) Logopädie (Vorbeugung, Diagnose und Behandlung von Stimm-, Sprech-, Sprach- und Hörstörungen)	J
(04*) Ergotherapie	J
(05*) Schmerztherapie	J
(06*) Eigenblutspende	N
(07*) Gruppenpsychotherapie	J
(08*) Einzelpsychotherapie	J
(09*) Psychoedukation (Wissensvermittlung zu Ursachen und Verlauf einer psychischen Erkrankung für Betroffene und Angehörige)	J
(10*) Thrombolyse (Therapie zur Auflösung von Blutgerinnseln)	N
(11*) Bestrahlung	N
Biofeedback	J
Kunsttherapie	J
Offenes Atelier	J
Cootherapie	J
Ernährungstherapie	J
Lehrküche	J
Indikationsspezifische Gruppenpsychotherapie	J
Progressive Muskelentspannung (Jacobson)	J
Gestaltungstherapie	J
Exposition in vivo (Konfrontation mit angstauslösenden Reizen)	J

* Die Positionen 01 bis 11 finden Sie auch in Qualitätsberichten anderer Kliniken. Die anderen Positionen sind spezifisch für die Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt.

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung: Psychosomatik Krankenhaus

B-1.2 Psychosomatik Krankenhaus: Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung/

B-1.3 Psychosomatik Krankenhaus: Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Exposition in vivo
- Physikalische Therapie
- Störungsspezifische (Indikative) Psychotherapiegruppen
- Individuelle Behandlungsplanung
- Bewegungs-Sporttherapie
- Einzelpsychotherapie
- Ergotherapie
- Gruppenpsychotherapie
- Logopädie
- Physiotherapie
- Psychoedukation
- Schmerztherapie
- Sozialdienst

B-1.4 Psychosomatik Krankenhaus: Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Case Management
- Allgemeine Sprechstunden
- Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen
- Computergestützte Patienteninformationssysteme
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
- Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen

B-1.5 Psychosomatik Krankenhaus: Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Psychosomatische und Psychiatrische Einrichtungen sind derzeit aus dem DRG-System ausgenommen.

B-1.6 Psychosomatik Krankenhaus: Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nr.	Bezeichnung	Fallzahl
1	F33	Wiederkehrende depressive Störung	402
2	F32	Depressive Episode	302
3	F50	Essstörungen	259
4	F40	Phobische Störungen (Angstreaktion)	203
5	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	168
6	F54	Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	99
7	F45	Störungen, die den Körper betreffen	98
8	F41	Andere Angststörungen	66
9	F42	Zwangsstörung	51
10	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	23

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-1.7 Psychosomatik Krankenhaus: Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nr.	Bezeichnung	Absolute Fallzahl
1	9-402	Psychosomatische Therapie	1.415
2	8-918	Multimodale (ganzheitliche) Schmerztherapie	306
3	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	48
4	1-242	Audiometrie (Hörtest)	23
5	8-650	Elektrotherapie	22
6	8-171	Therapeutische Spülung (Lavage) des Ohres	21
7	3-800	Magnetresonanztomographie des Schädels ohne Kontrastmittel	4
8	9-410	Einzeltherapie	4
9	9-401	Psychoziale Interventionen	3
10	9-411	Gruppentherapie	3

Gültigkeitsjahr der Katalogversion: 2004

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Keine Leistungen erbracht.

B-2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung Psychosomatik Krankenhaus (**)

Keine Leistungen erbracht.

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Fachgebiet/Kliniken mit Hochschulambulanz (§ 117 SGB V):

Keine Leistungen erbracht.

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V):

Keine Leistungen erbracht.

Sozialpädiatrische Behandlung (§ 119 SGB V):

Keine Leistungen erbracht.

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Personal Ärzte/Pflegekräfte auf Krankenhausebene:

Abteilung	Anzahl beschäftigte Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	Anzahl Diplompsychologen	Dipl.-Psych. mit Anerkennung... ¹⁾	Dipl.-Psych. in Ausbildung... ²⁾
Psychosomatik Krankenhaus	30	22	8	44	16	28
Gesamthaus*	38	27	11	61	22	39

* inkl. Reha und Privatpatientenklinik

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis: 4 (Gesamthaus inkl. Reha und PP-Klinik: 5)

¹⁾ Dipl.-Psych. mit Anerkennung als Psychologischer Psychotherapeut

²⁾ Dipl.-Psych. in Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl beschäftigte Pflegekräfte insgesamt	Examierte Krankenschwestern/-pfleger ¹⁾	Examierte Krankenschwestern/-pfleger + WB ²⁾	Krankenpflegehelfer/in ³⁾
Psychosomatik Krankenhaus	22	95,5 %	36,4 %	4,5 %
Gesamthaus*	32	93,8 %	37,5 %	6,2 %

* inkl. Reha und Privatpatientenklinik

¹⁾ Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)

²⁾ Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre) mit entsprechender Fachweiterbildung

³⁾ Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Die Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt hat im Jahr 2004 keine Leistungen erbracht, die der Externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V unterliegen.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Keine Leistungen erbracht.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

QS nach § 112 SGB V: Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Die Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt hat im Jahr 2004 an keinen DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teilgenommen.

C-5 Mindestmengen

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V/

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V

Bestimmte Operationen soll ein Krankenhaus nur dann durchführen, wenn es diese so häufig durchführt („Mindestmengen“), dass von genügend Erfahrung und ausreichend hohen Qualitätsstandards für diese Operationen ausgegangen werden kann. Dies sind Leber- und Nierentransplantationen, komplexe Eingriffe an den Organsystemen Ösophagus und Pankreas sowie Stammzelltransplantationen. Ausnahmen von der Mindestmengenregelung sind möglich, z. B. wenn ein bestimmter Leistungsbereich gerade neu aufgebaut wird. Die genannten Eingriffe werden in der Medizinisch-Psychosomatischen Klinik Bad Bramstedt nicht durchgeführt. Daher trifft die Mindestmengenregelung hier nicht zu.

D Qualitätspolitik

D-1.1 Qualitätsanspruch der Schön Kliniken

Oberste Zielsetzung der Schön Kliniken ist es, eine ausgezeichnete medizinische Versorgung sicherzustellen. Die medizinisch-technische Ausstattung erfüllt in allen Kliniken die modernsten Standards. Unsere erfahrenen und renommierten Ärzte gewährleisten ein hohes Qualitätsniveau.

Das Qualitätsmanagementsystem der Schön Kliniken, festgelegt nach den Richtlinien der DIN EN ISO 9001:2000, sorgt dafür, dass grundlegende Qualitätsstandards eingehalten und kontrolliert werden. Alle Bereiche der Kliniken werden laufend hinsichtlich einer erforderlichen Verbesserung überprüft.

D-1.2 Unternehmensziele

Die Qualitätsphilosophie der Schön Kliniken dokumentiert sich in den wichtigsten Unternehmenszielen:

- Optimale medizinische und therapeutische Versorgung der Patienten
- Höchste Dienstleistungsorientierung gegenüber unseren Patienten
- Engagierte und motivierte Mitarbeiter
- Wirtschaftliches und effizientes Management

D-1.3 Qualitätsorgane

D-1.3.1 Qualitätsmanagement-Lenkungsgruppe

Die klinikübergreifende QM-Lenkungsgruppe tagt viermal jährlich sowie bei Bedarf. Sie definiert die Qualitätspolitik der Schön Kliniken und legt die langfristigen QM-Ziele fest. Darüber hinaus werden in jeder Klinik Qualitätsbeauftragte bestimmt, die in regelmäßigen Treffen Themen diskutieren und Lösungen erarbeiten. Die Umsetzung erfolgt dezentral.

D-1.3.2 Methoden der Projektentwicklung

Die Schön Kliniken arbeiten seit vielen Jahren mit Projektgruppen (Qualitäts-Verbesserungs-Teams: QVT genannt) an der Entwicklung von Verbesserungsmaßnahmen im Klinikalltag. Mit Hilfe einer eigens entwickelten Projektmethode ist ein klinikübergreifender Standard für Projektmanagement geschaffen worden.

D-1.3.3 Zentrales Beschwerdemanagement

2004 wurde ein zentrales Beschwerdemanagement installiert. Patienten können sich nun sowohl an die Klinik als auch schriftlich oder über die kostenfreie Hotline 0800/4003200 an die Abteilung „Patientenzufriedenheit/Qualitätsmanagement“ in der Schön Klinik Verwaltung wenden. Ziel ist eine schnelle Bearbeitung und faire Lösung von Patientenangelegenheiten. Dabei kann ein Großteil der Fälle zur Zufriedenheit der Patienten gelöst und abgeschlossen werden. Die Erfahrung im erfolgreichen Umgang mit Beschwerden kommt dabei allen Kliniken zugute, Synergien werden genutzt. Alle Beschwerdeinformationen dienen als Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in den Schön Kliniken.

D-1.3.4 Messung der Medizinischen Ergebnisse

Unsere Zielsetzung ist, den Gesundheitszustand der Patienten entscheidend zu verbessern.

Zur Messung der Ergebnisse gehören daher bei den Schön Kliniken:

- Fachspezifische Dokumentation:
Die Güte der medizinischen Behandlung wird über eine fachspezifische und aussagekräftige Dokumentation (Datenbank) gemessen.
- Einheitliche Qualitätsstandards: Die Dokumentation gleicher Fachrichtungen in den verschiedenen Schön Kliniken ist vereinheitlicht und standardisiert.
- Patientenperspektive:
Eine Zufriedenheitsbefragung nach dem stationären Aufenthalt ist in allen Schön Kliniken Standard.

D-1.3.5 Befragung zur Patientenzufriedenheit

Alle Patienten werden zu Ihrer Zufriedenheit befragt. 10 Fragen sind in allen Schön Kliniken gleich. Mit weiteren klinikspezifischen Fragen beinhalten die Fragebögen im Durchschnitt etwa 30 Fragen. Die Rücklaufquoten liegen zwischen 50 % und 90 %.

Die hier erhobenen Daten lassen Veränderungen über die Zeit erkennen und erlauben Vergleiche zwischen Kliniken. Besonders wertvoll für konkrete Verbesserungsprojekte sind die Anregungen, die aus der Verschlagwortung der freitextlichen Angaben in den Zufriedenheitsfragebögen gewonnen werden.

D-2.1 Klinikziele/Qualitätsziele

Die Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt behandelt Patientinnen und Patienten unter stationären Rahmenbedingungen mit einem verhaltenstherapeutischen Psychotherapiekonzept auf dem wissenschaftlich aktuellsten Stand psychotherapeutischer Medizin. Medizinische Versorgung, Psychotherapie und angenehme räumliche Unterbringung sowie eine unverzügliche und qualifizierte Berichterstattung sind die zentralen Dienstleistungen der Klinik.

Die Klinik hat seit ihrem Bestehen (1993) in der stationären Behandlung psychosomatischer Störungen in Schleswig-Holstein eine wichtige Rolle gespielt. Der Erfolg spiegelt sich – trotz ständiger Veränderungen im Gesundheitsbereich – durch hohe Belegungszahlen und anhaltende Nachfrage wider.

Die Klinik Bad Bramstedt verpflichtet sich, eine sehr hohe Versorgungsqualität sicherzustellen. Es werden in allen Leistungsbereichen anerkannte Standards der medizinischen Versorgung gewährleistet.

- Die therapeutischen Bedürfnisse der Patienten stehen stets im Mittelpunkt aller Bemühungen.
- Trotz unterschiedlichster Anforderungen wird versucht, allen Beteiligten einschließlich der Angehörigen, Kostenträger, Zuweiser, Nachbehandler und sonstigen Beteiligten gerecht zu werden.
- Systematische, kontinuierliche und messbare Qualitätsverbesserung sichert die ständige Weiterentwicklung.
- Die Qualitätspolitik, getragen durch adäquate Rahmenbedingungen und gefördert durch systematische Fortbildung, wird von allen Mitarbeitern in der Tagesarbeit realisiert.
- Die Unternehmensleitung unterstützt das Qualitätsmanagement der Klinik nachhaltig bei der Umsetzung der Qualitätspolitik.

Therapeutisches Konzept

Die Arbeit in der Klinik Bad Bramstedt erfolgt nach einem verhaltensmedizinischen Gesamtkonzept. Durch kontinuierliche Evaluation der einzelnen Behandlungsschwerpunkte und Orientierung an den neuesten Erkenntnissen der Fachbereiche werden ständige Fortentwicklungen ermöglicht und gefördert.

Therapeutische Leitlinien

- Aktive Krankheitsbewältigung
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Eröffnung neuer Handlungsspielräume
- Überprüfbarkeit der Therapie (für Patientin und Therapeut) durch transparentes hypothesengeleitetes Vorgehen

Behandlungspfade

Die konkrete Umsetzung dieser Leitlinien für die einzelnen Behandlungsschwerpunkte ist durch Behandlungspfade (Flussdiagramme) niedergelegt. Hierin ist der Weg eines Patienten durch die vielfältigen Behandlungsschritte mit den häufigsten Optionen beschrieben.

Qualitätsziele 2004

Mit den Qualitätszielen 2004 wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Mehr Freundlichkeit im Auftreten aller Mitarbeiter
- Verbesserung des Beschwerdemanagements
- Einführung der Vorstationären Behandlung
- Schnellstmögliche Erstellung von Arztbriefen
- Messung des Erreichungsgrades individueller Therapieziele

D-2.2 Wissenschaftlicher Auftrag

Durch die enge Kooperation mit der Universität Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, und durch weitere wissenschaftliche Kooperationen nimmt die Klinik an der gegenwärtigen Forschung im Fachgebiet der Psychosomatik aktiven Anteil.

D-2.3 Aus-, Fort- und Weiterbildung

Die Klinik Bad Bramstedt übernimmt in Ausbildung, Weiterbildung und Fortbildung die Verantwortung für die berufliche Entwicklung der Mitarbeiter.

Im Ärztlichen Bereich bestehen Weiterbildungsermächtigungen für die Gebiete Psychotherapeutische Medizin, Psychiatrie, Innere Medizin, Neurologie sowie für die Bereiche Psychotherapie, Spezielle Schmerztherapie und Physikalische Medizin.

Durch das Institut für Verhaltenstherapie und Psychotherapeutische Medizin (IVPM) der Klinik ist die Ausbildung für Diplompsychologen zum Erwerb der Qualifikation zum Psychologischen Psychotherapeuten staatlich anerkannt.

D-2.4 Umwelt und Gesellschaft/Klinik im lokalen Umfeld

Gesundheitsgespräche

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bad Bramstedt und der umliegenden Regionen sind regelmäßig zu unseren Gesundheitsgesprächen eingeladen. Bei diesen öffentlichen und kostenlosen Veranstaltungen werden medizinische und psychosomatische Themen von Experten der Schön Kliniken präsentiert und ausführlich diskutiert. Diese Kontaktaufnahme der Klinik mit dem lokalen Umfeld erfreut sich seit vielen Jahren auf beiden Seiten großer Resonanz und Beliebtheit.

Sozialberatung

Aufgrund unserer laufenden guten Kontaktpflege mit Betrieben am Ort können therapeutische Belastungserprobungen im beruflichen Umfeld nach unserem Bedarf gestaltet werden (vorwiegend im Rahmen medizinischer Rehabilitation). Weiterhin erfolgt eine regelmäßige Beteiligung am „Arbeitskreis Sozialarbeit in der Psychiatrie“ in Hamburg. Ab Mitte des Jahres 2004 wurde die Vertretung im sozialpsychiatrischen Verbund des Kreises Segeberg übernommen.

Selbsthilfegruppen und Organisationen

Mit folgenden Selbsthilfegruppen und Organisationen bestehen Kooperationen bzw. werden kontinuierlich Kontakte gepflegt (Auszug).

- Deutsche Tinnitus-Liga e. V.
- Bundesverband Torticollis e. V. (Selbsthilfeorganisation, in der sich an sog. Schiefhals Erkrankte, deren Angehörige sowie Ärzte und Therapeuten zusammengeschlossen haben, um sich gegenseitig Hilfe zu leisten und Erfahrungen über Behandlungsmethoden auszutauschen)
- Borderline-Netzwerk e. V.

Adipositas-Sprechstunde

Für Patienten der Adipositas-Sprechstunde der Chirurgischen Klinik der Universität Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, wird regelmäßig eine psychosomatische Beratung angeboten.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Qualitätsmanagement und Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000 (Aufbau des einrichtungsin- ternen Qualitätsmanagements)

E-1.1 Zertifizierungen

Das Qualitätsmanagement der gesamten Medizinisch-Psychosomatischen Klinik Bad Bramstedt ist zerti-
fiziert nach DIN EN ISO 9001:2000. Für den Bereich der Medizinischen Rehabilitation erfolgte zusätzlich
eine Zertifizierung nach den Qualitätsgrundsätzen der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Reha-
bilitation (DEGEMED). Die konsequente Einhaltung dieser Standards überprüft jährlich ein so genanntes
Überwachungsaudit. Nach drei Jahren werden die Zertifikate erneuert. Die erste Zertifizierung erfolgte im
Oktober 1999, die erste Re-Zertifizierung im Jahr 2002. Im Oktober 2004 wurde das Überwachungsaudit
erneut erfolgreich bestanden.

Für den Klinikbereich Rehabilitation wurde außerdem das Gütesiegel „Medizinische Rehabilitation in geprüf-
ter Qualität“ der Krankenhausgesellschaft Schleswig-Holstein und des Verbandes der Privatkliniken in
Schleswig-Holstein erworben. Auch dieses Zertifikat wird alle drei Jahre erneuert – zuletzt im Jahr 2003.

Mit diesen Zertifikaten wird durch regelmäßige Überprüfung sichergestellt, dass die Qualität der Behand-
lung gleichbleibend aufrechterhalten wird und darüber hinaus ständige Verbesserungen erfolgen.

Diese kontinuierliche Verbesserung richtet sich in erster Linie nach den Bedürfnissen von Patientinnen
und deren zuweisenden Ärzten, Therapeuten und Institutionen. Auf die Entwicklung des Leistungsange-
bots nehmen natürlich auch weitere Faktoren und Interessenspartner Einfluss: Kostenträger, Mitarbeiter,
gesellschaftliche Einflüsse und Umwelteinwirkungen sowie veränderte Bedingungen durch die Gesetzge-
bung im Gesundheitswesen.

E-1.2 Qualitätsmanagement

E-1.2.1 Qualitätskommission

Die Qualitätskommission der Medizinisch-Psychosomatischen Klinik Bad Bramstedt tagte im Jahr 2004
einmal pro Monat. Die Qualitätskommission führt eigene Projekte durch, ist aber auch bei anderen Projek-
ten innerhalb der Klinik unterstützend tätig. Die Einleitung von Verbesserungsprojekten, die Unterstützung
von Projekten sowie die Durchführung eigener Projekte charakterisieren die Arbeit der Qualitätskommis-
sion. Jeder kann sich mit seinen Anliegen an die Qualitätskommission wenden. Die Sitzungen der Quali-
tätskommission werden vom Qualitätsbeauftragten geleitet. Die Protokolle der Qualitätskommission sind
für alle Mitarbeiterinnen über das Intranet ebenso einsehbar wie das Qualitätshandbuch und Dokumente
des Qualitätsmanagements.

E-1.2.2 Interne Audits

Zwölf Auditorinnen und Auditoren bildeten 2004 das Audit-Team für die jährlichen internen Audits. Mit den internen Audits wird in allen Klinikbereichen überprüft, ob die Abläufe mit den dokumentierten Vorgaben übereinstimmen und ob gesetzliche Bestimmungen auch genau eingehalten werden. Hauptanliegen der internen Audits ist es, diese Überprüfung für einen gemeinsamen Dialog zu nutzen, aus dem neue Verbesserungsmaßnahmen hervorgehen können. In dieser Form ist im Jahr 2004 die gesamte Klinik auditiert worden.

Ergebnisse der Internen Audits 2004:

Auditierte Bereiche: 15

Verbesserungshinweise: 91

Nach-Audits: 7

E-1.2.3 Mitarbeiterverbesserungsvorschläge

Im Jahr 2004 wurden 90 Verbesserungsvorschläge eingereicht, wovon mehr als die Hälfte (50) umgesetzt und drei davon prämiert wurden.

Die vier hauptsächlichen Wirkungsbereiche der Verbesserungsvorschläge 2004:

- Kundenzufriedenheit (31)
- Ablauforganisation (23)
- Kosteneinsparungen (18)
- Sicherheit (10)

Qualitätsmanagementbewertung durch die kaufmännische und ärztliche Klinikleitung

Im Hinblick auf die Qualitätsziele 2004 ergab die Qualitätsmanagementbewertung folgende Maßnahmen und Erkenntnisse:

Freundlichkeit des Personals

Als Maßnahme wurde ein Verhaltenskodex für Mitarbeiter mit ausdrücklich benannten Verhaltensregeln erarbeitet und eingeführt.

Verbesserung des Beschwerdemanagements

Es wurde eine Beschwerdebeauftragte benannt, die alle Beschwerden zentral lenkt und bearbeitet. Dies sichert rasche Bearbeitung und verlässliche Rückmeldungen.

Einführung der Vorstationären Behandlung

Das Konzept einer Vorstationären Behandlung wurde in räumlicher, personeller und organisatorischer Hinsicht erfolgreich umgesetzt.

Schnellstmögliche Erstellung von Arztbriefen

Der Prozess der Erstellung von Arztbriefen wurde vereinfacht und verkürzt. Außerdem wurden auf die einzelnen Stationen bezogene Kontrollen eingeführt, die sofort auf Verzögerungen einzelner Briefe als auch auf systematische Störungen im Ablauf aufmerksam machen.

Messung des Erreichungsgrades individueller Therapieziele

Therapieziele und ihr Erreichungsgrad können mit Hilfe einer in der Klinik neu entwickelten Software laufend erfasst und für die ständige Kontrolle des Therapieprozesses verwendet werden. Im Jahr 2004 wurde nach einer Pilotphase im vorausgehenden Jahr das System auf allen Stationen der Klinik eingeführt.

E-2 Ergebnisqualität und Patientenbefragung (Qualitätsbewertung)

„Wie wirkungsvoll war die Behandlung und wie zufrieden sind unsere Patienten damit gewesen?“

Diese Frage soll in einem Überblick anhand von zwei Messgrößen für die hauptsächlichen Behandlungsschwerpunkten der Klinik beantwortet werden. Die erste Messgröße gibt den gesamten psychischen Gesundheitszustand (Gemessen mit dem Fragebogen SF 36) wieder. In der gesunden Durchschnittsbevölkerung liegt der Wert zwischen 33 und 66. In allen fünf Behandlungsschwerpunkten verbessert sich die seelische Befindlichkeit im Verlauf der Behandlung. Hier handelt es sich um einen Auszug aus den ausführlichen wissenschaftlichen Auswertungen der Therapieergebnisse.

Verbesserung des psychischen Gesundheitszustands durch den Klinikaufenthalt

Behandlungsschwerpunkt	Mittelwert vor Behandlung	Mittelwert nach Behandlung
Affektive Störungen	26,4	32,2
Somatoforme Störungen	34,3	37,2
Angststörungen	28,6	35,9
Essstörungen	30,4	36,9
Persönlichkeitsstörungen	24,2	27,4

Die zweite Dimension von Messgrößen richtet sich auf die subjektive Zufriedenheit der Patienten im Hinblick auf das Therapieziel, den Therapieerfolg insgesamt, darauf, ob die Klinik als empfehlenswert eingestuft wird und auf den allgemeinen Zustand bei Entlassung.

Die Einstufung erfolgt jeweils auf einer mehrstufigen Skala. Im Jahr 2004 sind insgesamt 2.454 Fragebögen ausgewertet worden.



Patientenzufriedenheit

Messgröße	Positive/indifferente Bewertung*	Zurückhaltende/negative Bewertung*
Therapieziel erreicht?	86,7 %	13,3 %
Therapieerfolg insgesamt?	88,3 %	11,7 %
Klinik empfehlenswert?	93,3 %	6,7 %
Zustand bei Entlassung?	89,7 %	10,3 %

* Hier wurden jeweils 2 Kategorien zusammengefasst

E-3 Externe Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Im Jahr 2004 war die Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt mit einer Stichprobe von 223 Patienten an einer Studie zur Ergebnisqualität medizinischer Rehabilitation der Qualitätsgemeinschaft medizinische Rehabilitation in Schleswig-Holstein beteiligt. Näheres zu dieser Vorstudie und den Ergebnissen finden Sie im Internet unter www.reha.schleswig-holstein.de

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Erweiterungsbau

Durch die Errichtung eines Stockwerks über der Eingangshalle der Klinik wurden neue Behandlungsräume geschaffen. Somit stehen seit Herbst 2004 16 weitere Behandlungsplätze für Patienten mit affektiven Störungen bei chronischer Schmerzsymptomatik zur Verfügung. Außerdem wurden in diesem Stockwerk die neu aufgebaute Vorstationäre Behandlung sowie ein Schulungsraum mit Sonderausstattung für EDV-Schulungen eingerichtet.

Vorstationäre Behandlung

Seit 2004 erfolgt vor fast allen stationären Krankenhausbehandlungen eine Vorstationäre Behandlung. Hier werden Patienten in einem therapeutischen Vorgespräch von den Oberärzten und leitenden Psychologischen Psychotherapeuten psychosomatisch untersucht. Für Patienten entsteht dadurch die Möglichkeit einer ersten Orientierung über die Klinik in Hinblick auf das Therapiekonzept, die personelle Ausstattung und die Räumlichkeiten. Für einweisende Ärzte ergibt sich die Möglichkeit der kollegialen Abstimmung der Einweisungsindikation.

10 Jahre Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt

Mitte September 2004 feierte die Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt im Rahmen einer Festveranstaltung gemeinsam mit 150 geladenen Gästen ihr 10-jähriges Bestehen. Zusätzlich wurde zu einem großen wissenschaftlichen Symposium zum Thema „Chronischer Schmerz und psychische Störungen“ eingeladen. Auch hier waren Beteiligung und Resonanz überwältigend.

Burn-out als Therapiethema

Psychische Störungen entstehen häufig auch im Zusammenhang mit chronischer Erschöpfung. Sich im Dienste persönlicher Ideale dauerhaft zu überlasten und zu verausgaben, tritt besonders häufig im Arbeitsleben auf. Dies kann als Folge zu psychischen Störungen (Depression, Angsterkrankungen, psychosomatische körperliche Störungen) in verschiedenen Lebensbereichen führen. Deshalb wurde eine zusätzliche Behandlungsoption mit dem Behandlungsschwerpunkt Burn-out geschaffen. Im Jahr 2004 sind dort 80 Patienten behandelt worden. Die Nachfrage steigt kontinuierlich an.

Behandlungspfade

Für die fünf Behandlungsschwerpunkte (Angsterkrankungen, Depressionen, Schmerzstörungen, Essstörungen, Persönlichkeitsstörungen) liegen seit 2004 so genannte Behandlungspfade vor. Die Darstellung erfolgt unternehmenseinheitlich in Form von Flussdiagrammen (mit sehr umfangreichen Erklärungen und Ergänzungstexten). In diesen Behandlungspfaden sind die praktizierten Behandlungsstandards festgehalten und damit sowohl zu Kontrollzwecken als auch als Arbeitsanleitungen hinterlegt. Diese Informationen sind hausintern jederzeit und überall zugänglich. Für die Behandlungspfade gibt es ein eigenes Überprüfungssystem. Dabei werden die Behandlungspfade in einer Schön Klinik von Ärzten einer anderen Klinik der Klinikgruppe einmal jährlich auditiert. Hierbei wird überprüft, ob die Dokumentation mit der alltäglichen Praxis übereinstimmt und ob die Behandlungspfade die generellen Anforderungen des unternehmenseigenen Standards der Schön Kliniken erfüllen. Dieser beinhaltet den aktuellen Stand der einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnisse. Die Überprüfung wurde im Jahr 2004 erfolgreich bestanden.

Labordatenübermittlung

Laborbefunde werden über eine gesicherte Datenleitung vom externen Dienstleister direkt an die Medizinische Zentrale übermittelt. Parallel dazu können sie vom Stationsarzt am PC eingesehen und bei Bedarf direkt in den Arztbrief übertragen werden. Nach einer längeren Vorbereitungszeit wird dieser Standard jetzt in der funktionsfähigen EDV-Struktur der Klinik eingesetzt. So ist eine schnellere Übermittlung von Laborergebnissen möglich. Der Datentransfer in andere Dokumente geschieht direkt und ist dadurch weniger fehleranfällig.

Korrektur von Entlassungsberichten am PC

Die Entlassungsberichte der Patienten werden von den behandelnden Ärzten und den Psychotherapeuten erstellt. Zur schnelleren Durchführung von Textkorrekturen kann seit 2004 von allen Arbeitsplätzen der Ärzte und Psychologen auf diese Dokumente zugegriffen werden. Eventuelle Korrekturen werden jetzt direkt am Bildschirm vorgenommen. Dadurch wurden Korrekturschleifen verkürzt und Laufzeiten verringert.

Detaillierte Visitenlisten

Das EDV-gestützte Dokumentationssystem der Klinik (Medi-Control) ermöglicht, dass für die täglichen Visiten Patientenlisten je Station ausgedruckt werden. Damit wird für Stationsvisiten eine Übersicht über alle Patienten dieser Station, ihre individuellen Diagnosen, ihre persönliche Medikation und aktuelle Probleme bereitgestellt. Auf diesem Wege sind die wichtigsten Patienteninformationen gezielt und schnell verfügbar.

Optimierung der Therapiekoordination

Im Jahr 2004 erfolgte eine Revision der Vorplanung der Termine für Einzel- und Gruppentherapien. Behandlungen unterschiedlicher Dauer und Gruppen unterschiedlicher Größe werden an einem Zeitraster ausgerichtet. Für den einzelnen Patienten finden die verschiedenen Behandlungen in einer therapeutisch sinnvollen Reihenfolge statt. Zwischen den Therapien liegen die notwendigen Karenzzeiten. Durch die Revision konnten die Planungsergebnisse spürbar verbessert werden. Die Planung erfolgt sowohl zentralisiert (Routinetermine) im Büro der Therapiekoordination als auch dezentral (individuelle Therapieplanung) durch einzelne Therapeuten.

Stationsübergreifende Indikative Psychotherapiegruppen

Das System stationsübergreifender Indikativer Psychotherapiegruppen ist in diesem Jahr noch stärker ausgeweitet worden. Damit stehen für alle Therapien noch mehr thematische Auswahlmöglichkeiten zur Verfügung, die Behandlungspläne können individueller gestaltet werden und die Patienten haben ein größeres Angebot an Therapiestunden.

Mietkühlfächer für Patienten

Patienten, die in ihrem Zimmer als Wahlleistung keinen Kühlschrank zur Verfügung hatten, mussten im Sommer 2004 nicht auf ein Kühlfach verzichten. Einer spontanen Verbesserungsidee folgend, wurden einige Kühlschränke an einem zentralen Ort aufgestellt. Die vorhandenen Kühlfächer konnten kostengünstig angemietet werden.

Maßnahme für ein rauchfreies Krankenhaus

Im Patientengarten der Klinik wurde ein Raucherpavillon errichtet. Mit dieser Maßnahme wird kein medizinisches Zugeständnis an dieses gesundheitsschädigende Problemverhalten gemacht und keine Einladung zum Rauchen ausgesprochen. Das generelle Rauchverbot auf dem Klinikgelände (Ausnahme: Raucherraum) wurde häufig und immer wieder an Orten durchbrochen, wo Mitpatienten durch Passivrauchen Schaden erleiden könnten. Dem wirkt diese Kompromisslösung entgegen. Die Zielsetzung – „rauchfreies Leben für die Genese unserer Patienten“ – bleibt davon selbstverständlich unangetastet.

Parkplätze

Im Rahmen der Gebäudeerweiterung wurden zusätzliche Parkplätze berücksichtigt. Nach aufwändiger Genehmigung und Information, sogar Diskussion in der lokalen Presse, konnte die Klinik auf ihrem Gelände die benötigten Flächen nutzbar machen.

G Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Dipl. Ing. Dipl. Wirtschafts-Ing. Martin von Hummel, Kaufmännischer Leiter
Prof. Dr. D. O. Nutzinger, Ärztlicher Direktor

Sicher kann dieser Bericht nicht alle Fragen klären. Wir dürfen daher auf unsere weiteren Ansprechpartner und Informationsquellen verweisen:

Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt

Birkenweg 10, 24576 Bad Bramstedt
Tel. +49 4192 504-0, Fax +49 4192 504-550
Service-Tel. 0180 2241406
KlinikBadBramstedt@schoen-kliniken.de
www.schoen-kliniken.de

Kaufmännischer Leiter

Dipl.-Ing. Martin von Hummel
Tel. +49 4192 504-502
MHummel@schoen-kliniken.de

Leiter Betriebswirtschaft und Controlling

Dipl.-Soz. Oec. Michael Stannius
Tel. +49 4192 504-578
MStannius@schoen-kliniken.de

Personalabteilung

Detlef Ivers, Leiter
Ragna Schöttler
Tel. +49 4192 504-395
DIvers@schoen-kliniken.de
RSchoettler@schoen-kliniken.de

Patientenservice

Rajiv Gauri, Leiter
Tel. +49 4192 504-503
RGauri@schoen-kliniken.de

Qualitätsbeauftragter

Priv.-Doz. Dr. Winfried Rohr, Leitender Oberarzt
Tel. +49 4192 504-500
WRohr@schoen-kliniken.de

Ärztlicher Direktor

Prof. Dr. Detlev O. Nutzinger, Chefarzt
Tel. +49 4192 504-602, Fax +49 4192 504-600
DNutzinger@schoen-kliniken.de

Stellvertreter des Ärztlichen Direktors

Priv.-Doz. Dr. Winfried Rohr, Leitender Oberarzt
Tel. +49 4192 504-500
WRohr@schoen-kliniken.de

Oberärzte

Priv.-Doz. Dr. Winfried Rohr, Leitender Oberarzt
Tel. +49 4192 504-500
WRohr@schoen-kliniken.de

Dr. Michael Armbrust, Oberarzt
Tel. +49 4192 504-500, Fax +49 4192 504-600
MArmbrust@schoen-kliniken.de

Dr. Alexander Balling, Oberarzt
Tel. +49 4192 504-500, Fax +49 4192 504-600
ABalling@schoen-kliniken.de

Dr. Verena Heidrich, Oberärztin
Tel. +49 4192 504-600
VHeidrich@schoen-kliniken.de

Univ.-Doz. Dr. Gernot Langs, Oberarzt
Tel. +49 4192 504-500, Fax +49 4192 504-600
GLangs@schoen-kliniken.de

Leitende Psychologen

Dr. Dipl.-Psych. Thomas Paul
1. Leitender Psychologe
Tel. +49 4192 504-500, Fax +49 4192 504-600
TPaul@schoen-kliniken.de

Dr. Dipl.-Psych. Joachim Graul
Leitender Psychologe
Tel. +49 4192 504-500, Fax +49 4192 504-600
JGraul@schoen-kliniken.de

Leitungssekretariat

Susanne Busse
Tel. +49 4192 504-500
SBusse@schoen-kliniken.de

Institut für Verhaltenstherapie und Psychotherapeutische Medizin (IVPM)

Prof. Dr. D. O. Nutzinger, Ärztlicher Leiter
Dr. Dipl.-Psych. Thomas Paul, Psychologischer Leiter
Tel. +49 4192 504-500
TPaul@schoen-kliniken.de

Kirstin Strottmann, Sekretariat
Tel. +49 4192 504-603
KStrottmann@schoen-kliniken.de

Weitergehende Informationen finden Sie auch im Internet unter www.schoen-kliniken.de. Dort haben Sie auch die Möglichkeit, weitere Berichte und Broschüren anzufordern.

Dieser Qualitätsbericht wurde entsprechend der „Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V über Inhalt und Umfang eines strukturierten Qualitätsberichts für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser“ erstellt. Diese Vereinbarung wurde am 03.12.2003 zwischen den Spitzenverbänden der Krankenkassen, dem Verband der Privaten Krankenversicherung und der Deutschen Krankenhausgesellschaft getroffen.



Medizinisch-Psychosomatische Klinik Bad Bramstedt

Schön Kliniken



in Kooperation mit:
Universität zu Lübeck

Birkenweg 10
24576 Bad Bramstedt
Tel. +49 4192 504-0
Fax +49 4192 504-550
Service-Tel. 0180 2241407
KlinikBadBramstedt@schoen-kliniken.de
www.schoen-kliniken.de



Schön
Kliniken